

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 69 (1998)
Heft: 3

Buchbesprechung: Besprechungen der Verlage

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BESPRECHUNGEN DER VERLAGE

Brigitte Zöller (Hrsg.)

Mit Strafen leben?

Über Strafen und Bestrafung im zwischenmenschlichen Bereich

Warum sich Menschen bestrafen und zu welchen grausamen Mitteln sie dabei greifen.

Basel. Warum und mit welchen Mitteln strafen und bestrafen sich die Menschen untereinander? Wie werden Strafen unter Partnern oder von Kindern erlebt? Welche Folgen haben Strafaktionen für die Entwicklung und das weitere Leben der Gestraften? Sind Strafen überhaupt aus moralischer Sicht vertretbar? Diesen und weiteren heiklen, vielfach tabuisierten Fragen wird in einem kürzlich von der Basler Journalistin und Publizistin Brigitte Zöller herausgegebenen Sachbuch auf den Grund gegangen.

Erstmals überhaupt wird auf Initiative der Herausgeberin das Thema Strafen im zwischenmenschlichen Bereich aufgegriffen und im Hauptteil des über 300 Seiten dicken Buches von 30 Autorinnen und Autoren unter unterschiedlichen Gesichtspunkten analysiert. Dabei zeigt sich, dass jede und jeder von uns mit diesem Tabu-Phänomen gewohnheitsmäßig vertraut ist, jedoch erst darüber stolpert beziehungsweise betroffen dessen Notwendigkeit und Legitimität in Frage stellt, wenn er sich näher damit befasst.

Strafen sind tradierter und allgemein akzeptierter, kaum je in Frage gestellter Bestandteil unserer Kultur und Gesellschaft. Ein Leben ohne Strafen erscheint den meisten undenkbar. Der Phantasie sind, was das Ausdenken von Strafen betrifft, keinerlei Grenzen gesetzt, und es werden selbst kleinste Kinder nicht ver-

schnont. Das zeigen die authentischen Berichte im ersten Teil dieses Buches auf erschütternde Weise auf. Trauriges Resultat: Menschen, die für ihr Leben seelisch gezeichnet sind, unfähig Vertrauen aufzubauen, Beziehungen einzugehen, geschweige denn glücklich zu sein. Und niemand lehnt sich dagegen auf.

Das Buch ist ein Muss für alle Eltern, Lehrer und Erzieher, aber eigentlich für jedenmann, wie die Kapitel über Lustgewinn, Liebesentzug oder Drohung belegen. Das mit bedrückenden Illustrationen versehene Buch ist im Buchhandel zu einem Preis von 45 Franken zu beziehen.

PROMEDAS Sachbuch-Verlag, Postfach, 4020 Basel, 1997, 312 Seiten, broschiert, Fr. 45.–, ISBN 3-9521124-2-9.

Für die Küche aus dem AT-Verlag
Karin Messerli

Chili, Peperoni, Paprika

Die besten Rezepte

Chili, Peperoni, Paprika gibt es auch bei uns in vielen Farben und Formen. Oft sind die Kleinen die Schärfsten. Die bekannte Kochbuchautorin Karin Messerli stellt die besten Rezepte aus aller Welt vor und gibt Tips und Tricks, wie man mit der Schärfe richtig umgeht.

Karin Messerli lebt in Zürich und arbeitet heute als freischaffende Autorin und Stylistin im Bereich Food und Lifestyle. Die Ausbildung in Hauswirtschaft, Ernährung, Kochen und Textiles Werken ist die Grundlage ihrer Arbeit. Neben Buchproduktionen und redaktionellen Arbeiten, unter anderem für «Annabelle» und für die Gourmetzeitschrift

«Marmité», ist sie in der Weiterbildung für Fachkräfte tätig.

Format 16,5x22 cm, Pappband mit laminiertem Deckenüberzug, Fr. 19.90, ISBN 3-85502-617-3.

Neuerscheinung

Hanspeter Hongler,
Alex Willener

Die Projektmethode in der soziokulturellen Animation

In diesem Buch werden die Erkenntnisse und Erfahrungen aus zahlreichen soziokulturellen Projekten behandelt und systematisch dargestellt. Breiten Raum nimmt die ausführliche Darstellung der einzelnen Phasen und Schritte der soziokulturellen Projektarbeiten ein. Das Buch stellt Praktikerinnen und Praktikern in soziokulturellen Arbeitsfeldern eine Grundlage und fundierte Anregungen zur Verfügung, um Projekte partizipativ und zielgerichtet anzugehen.

144 Seiten, Fr. 29.–, ISBN 3-906413-01-2.

Heinz Wettstein

Offene Jugendarbeit – Soziokulturelle Animation mit Jugendlichen

5. überarbeitete Auflage, 1997, 80 Seiten, Fr. 26.–.

In Vorbereitung
Jean Claude Gillet

Animation

Erste deutsche Übersetzung dieses französischen Standardwerks (Paris 1995)

Zirka 320 Seiten. Erscheint im Frühjahr 1998.

arcel Spierts

Balancieren und stimulieren

Eine Überführung in die Praxis der soziokulturellen Arbeit. Übersetzung aus dem Holländischen (Utrecht 1997).

Zirka 230 Seiten.
Erscheint im Frühjahr 1998.

Fachverlag HFS Zentralschweiz
Zentralstr. 18, Postfach 3252,
6002 Luzern,
Tel. 041/228 48 48,
Fax 041/228 48 49,
e-mail favela@hfsz.ch

Leitfaden Altenpflege

Der vorliegende Leitfaden Altenpflege bietet den Pflegekräften, Auszubildenden und anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Altenpflege professionelles Wissen in Kompaktform an. Er gibt ganz konkrete Tips für die tägliche Arbeit sowohl in der teilstationären und stationären auch in der ambulanten Altenpflege, zum Beispiel zur

- Zusammenarbeit mit Ärztinnen und Ärzten und anderen am therapeutischen Team beteiligten Berufsgruppen
- Zusammenarbeit mit Angehörigen
- Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Hygiene, auch im häuslichen Bereich des Pflegebedürftigen
- Psychohygiene
- rechtlichen Problemen in der Altenpflege
- Therapeutischen Konzepten wie Realitätsorientierung, Validation, Milieugestaltung und Biographiearbeit.

In übersichtlicher Form werden die typischen Erkrankungen alter Menschen mit den erforderlichen Pflegemassnah-

men vorgestellt. Der Leitfaden spart auch «heikle» Themen wie Gewalt gegen Pflegebedürftige, sexuelle Auffälligkeiten alter Menschen oder der Umgang mit eigenen Ekelgefühlen nicht aus und stellt Lösungsmöglichkeiten für diese Probleme dar.

Ein eigenes Kapitel bietet den Pflegenden Möglichkeiten der Unterstützung sterbender Menschen und ihrer Angehörigen an.

Der Leitfaden Altenpflege kann und will kein Lehrbuch ersetzen. Er ist ein kompaktes Nachschlagewerk für die tägliche Berufspraxis, in dem auch Themen Platz gefunden haben, die Lehrbücher meist vermissen lassen.

Gustav Fischer Verlag
Leitfaden Altenpflege
Hrsg. von Gisela Mötzling,
Kassel, und Dr. Grit Wurlitzer,
Quedlinburg, 1998,
zirka 694 Seiten, gebunden,
Fr. 52.50,
ISBN 3-437-55070-5.

Walter Schöni,
Elke Tomforde, Martin Wicki

Leitfaden Bildungsqualität

Evaluation und Gestaltung der Bildungsarbeit in Betrieb und Büro

(inkl. Mappe mit 35 Arbeitsblättern)

Der wirtschaftliche und technische Wandel stellt hohe Anforderungen an Unternehmen und Beschäftigte. Restrukturierungen und Arbeitsplatzverluste sind heute alltägliche Realität. In dieser Situation ist es besonders wichtig, dass die firmeninterne Aus- und Weiterbildung die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Bewältigung künftiger Anforderungen unterstützt und Potentiale schafft für eine innovative und sozialverträgliche Problemlösung im Unternehmen. Viel hängt dabei von der Qualität der firmeninternen Bildungsarbeit ab.

Der vorliegende Leitfaden ermöglicht eine systemati-

sche Qualitätsbeurteilung im Bereich der *Mitarbeitererschulung* (inkl. unteres Kader) in Firmen und Organisationen. In mehreren Beurteilungsschritten und mit Hilfe von 35 Arbeitsblättern lassen sich die Stärken und Schwächen der Bildungsarbeit in all ihren Phasen – von der Bedarfsermittlung bis zur Umsetzung – evaluieren und dokumentieren.

Das Instrument dient indessen nicht nur der Überprüfung, sondern ebenso der Weiterentwicklung der Bildungsarbeit. Es hilft, angepasste Qualitätskriterien für den eigenen Betrieb zu formulieren und das Qualitätsdenken breit zu verankern. Es legt Wert auf ein prozessorientiertes Vorgehen, das die Sichtweisen aller beteiligten Personengruppen in der Firma einbezieht.

Die Hauptteile des Leitfadens sind:

- Einführung der Qualitätskriterien, Erläuterungen der Beurteilungsschritte
- Systematische Beurteilung der gesamten Bildungsarbeit in fünf Schritten
- Bilanz und Massnahmen zur Qualitätsentwicklung in der Bildungsarbeit

Das Zielpublikum des Leitfadens sind Personal- und Bildungsverantwortliche, Ausbilderinnen und Ausbilder, Abteilungsleitungen, Firmenleitungen und Personalkommissionen. Der Leitfaden kann in der *Industrie* wie auch im *Dienstleistungs-, Verwaltungs- und Nonprofitbereich* eingesetzt werden. Er dient ferner der Ausbildung des Ausbildungspersonals und unterstützt den Prozess der Zertifizierung des betrieblichen Bildungswesens.

Der Leitfaden stützt sich auf eine Untersuchung der Wirksamkeit betrieblicher Bildung in der Industrie. Fachleute aus der betrieblichen Bildungsarbeit haben seine Praxistauglichkeit überprüft.

Verlag Rüegger
74 Seiten/A 4 (1997)
Fr. 38.80,
ISBN 3-7253-0568-4

Drogenpolitik – Beharrung oder Wende

Politique de la drogue – continuation ou alternance

Schweizerische Arbeitsgruppe für Kriminologie Gruppe Suisse de Travail de la Criminologie

Herausgeber/Editeurs:
St. Bauhofer, P.-H. Bolle,
V. Dittmann

Mit seltener Übereinstimmung der Auffassungen konnte das Parlament, gestützt auf Vertreter der Justiz, des Strafrechts, der Medizin und der Psychiatrie, das Betäubungsmittelgesetz Mitte der siebziger Jahre erheblich verschärfen: Fortan war im Regelfall auch der blosse Konsum unter Strafe gestellt. Nicht einmal scheinbar waren damit die mit Drogenhandel und -konsum entstandenen Probleme gelöst. Schon gar nicht das Phänomen einer sich rebellisch gebärdenden Jugend oder einer umsichtgreifenden Apathie und Orientierungslosigkeit vieler jüngerer Menschen. Waren nur diese ohne Horizonte?

Wenn heute häufig davon die Rede ist, dass in der Schweiz die Drogenrepression jährlich eine halbe Milliarde Franken kostet, erstaunt das nur jene, die sich noch nie Gedanken darüber gemacht haben, was dies eigentlich bedeutet: ein intensives Verlangen mit den Mitteln des Strafrechts unterdrücken zu wollen. Drogenkonsum wurde weitgehend mit Drogensucht gleichgesetzt und erschien als völlig neu und höchst gefährlich – epidemisch –, aber man wollte es niemals mit Alkohol-, Nikotin- oder Ess-Sucht verglichen haben. Dass die Einnahme von psychotropen Substanzen – insbesondere sogenannter harter Drogen – keineswegs und gleichsam automatisch zu sofortiger und auswegsloser Sucht, verbunden mit physischer und psychosozialer Verelendung führt, ist erst in den letzten Jahren

Ausführlich und praxisnah wird die Behandlung von Alkohol-, Drogen- und Medikamentenmissbrauch anhand ausgewählter Fallbeispiele beschrieben. Dabei wird auch

allmählich zur gesicherten Erkenntnis geworden. Dieses erkennen, dass die Wirklichkeit vielfältiger ist und weit mehr nichtkriminelle und weniger selbst- oder fremdschädigende Handlungsspielräume offenstehen, hat nun in Ansätzen dazu geführt, dass die Entkriminalisierung insbesondere des Drogenkonsums zur Diskussion steht. Dabei geht es zentral um die Frage der Strafbarkeit allfälliger Selbstschädigung und um jene der Gefährdung Dritter.

Man kann sich die Frage stellen, ob hinter Selbst- und Fremdschädigung, hinter «Volksgesundheit» und Kostenrechnungen nicht weit tiefer liegende Werthaltungen versteckt angesiedelt sind: Es wurde ein Gesetz geschaffen, es soll durchgesetzt werden: DURA LEX – SED LEX. Auf einer dem rationalen Diskurs allzustark entzogenen Ebene findet ein diffuses Bewerten dessen statt, was unsere Gesellschaft ertrage könne, was zum Grundkonsens des Zusammenlebens gehöre. Eine Frage nach einem nur erahnbaren «Gesellschaftsvertrag»? Wieviel Wandel ist nötig, möglich – und in welchen Zeiträumen, unter welchen Bedingungen?

Die Schweizerische Arbeitsgruppe für Kriminologie führte in der Zeit vom 12. bis 14. März 1997 in Interlaken ihre 26. Tagung durch und widmete sie der hier skizzierten Theematik.

Verlag Rüegger
Reihe Kriminologie 15
Collection Criminologie 15
zirka 380 Seiten, Fr. 55.10,
ISBN 3-7253-0575-7.

Beck, A. T. u.a.

Kognitive Therapie der Sucht

Ausführlich und praxisnah wird die Behandlung von Alkohol-, Drogen- und Medikamentenmissbrauch anhand ausgewählter Fallbeispiele beschrieben. Dabei wird auch

berücksichtigt, dass Sucht häufig nicht allein, sondern zusammen mit anderen Störungen, wie vor allem Angststörungen, Depression und Persönlichkeitsstörungen auftritt. Dieses Buch ist für jeden, der in der Praxis mit Suchtgefährdeten oder -abhängigen arbeitet, ein Muss in der täglichen Arbeit.

Hans Huber Verlag
1997, 340 Seiten, geb.,
Zirka Fr. 75.–,
ISBN 3-621-27357-3.

Kaufmann, H.

Suchtvorbeugung in der Praxis

**Ein Arbeitsbuch für Schule
und Jugendarbeit.
99 Übungen
und Anregungen.**

Suchtprävention in Schule und Jugendarbeit hat nichts zu tun mit dem Wissenserwerb über Drogenwirkungen. Sie kann aber zum pädagogischen Prinzip im alltäglichen Umgang mit Kindern und Jugendlichen werden. Dieses Buch leistet einen wichtigen Beitrag zum Orientierungsbedürfnis von Kindern und Jugendlichen und weist den Weg in die «Abhängigkeit». Die 99 Übungen und Praxisanregungen des Buches sind die «Schritte» dazu.

Hans Huber Verlag
1996, 200 Seiten, Abb.,
kart., Fr. 31.50,
ISBN 3-407-62333-x

Andreas Näf

Effektivität und Effizienz öffentlicher Einrichtungen

**Am Beispiel stationärer
Altersbetreuung
und -pflege**

Das Management öffentlicher Einrichtungen steht vor der Herausforderung, mit immer

weniger Mitteln veränderten und zunehmend vielfältigen Bedürfnissen gerecht zu werden. Gefordert ist eine verstärkte Orientierung an den Wirkungen öffentlicher Leistungen. Wirkungen zu nennen, sichtbar zu machen und zu bewerten heißt, sich mit Werten, Ansprüchen und Zielen des Engagements und mit den Inhalten der Leistungen auseinanderzusetzen. Dabei die Frage nach dem Kosten-Nutzen-Verhältnis nicht auszublenden, eröffnet Handlungsspielräume und ermöglicht es, Engpässe gezielt anzugehen.

Dieses Buch legt dar, wie in der stationären Altersbetreuung und -pflege Effektivität und Effizienz ganzheitlich und wirkungsorientiert beurteilt und Entwicklungspotentiale aufgezeigt werden können. Sie tut dies in einem Bereich, der charakteristisch ist durch eine Vielfalt von Anspruchsgruppen mit unterschiedlichen Interessen und ein komplexes Zielsystem mit kaum messbaren Zielbereichen wie Lebensqualität oder Würde alter Menschen im Heim. Dabei beschränkt sich der Blickwinkel nicht auf das Messbare, sondern es wird das Wichtige in das Zentrum der Be trachtung gestellt.

Auf der Basis betriebswirtschaftlicher Grundlagen wird ein systematisches Vorgehen zur Bestimmung relevanter Ziele, geeigneter Indikatoren und eines ausgewogenen Erhebungsinstrumentariums dargelegt. Mit der Methodik der Aktionsforschung wird gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern von Alters- und Pflegeheimen und der zuständigen öffentlichen Verwaltung ein Evaluationsinstrumentarium entwickelt. Der praktische Nutzen von dessen Anwendung in einem Altersheim und in einem Krankenhaus wird anhand einer Fallstudie dargelegt.

Verlag Paul Haupt,
Bern – Stuttgart – Wien,
1998, 454 Seiten,
31 Abbildungen, 13 Tabellen,
kartoniert, Fr. 78.–,
ISBN 3-258-05791-5.

Raymond Saner

Verhandlungstechnik

Strategie

Taktik

Motivation

Verhalten

Delegationsführung

Verhandlungserfolg ist kein Zufall, sondern das Ergebnis sorgfältiger Planung sowie besonderer Fähigkeiten. Einige sind angeboren, andere erlernt. Geschickte Verhandlungsführung, das zeigt der Psychologe und Ökonom Dr. Raymond Saner in diesem Buch aufgrund langjähriger Erfahrung als Verhandlungs trainer und Hochschullehrer, ist zu zwei Dritteln erlernbar. Und dennoch wird fast niemand gezielt auf diese Alltagsaufgabe vorbereitet. Saner bietet nun, ohne auf wissenschaftliche Genauigkeit zu verzichten, eine leicht verständliche und spannende Anleitung. Er begnügt sich dabei nicht mit den üblichen, meist viel zu einfach gestrickten Tips, wie man überall und mit jedem erfolgreich verhandeln kann. Statt dessen teilt er mit, für den Akademiker ebenso nützlich wie für den Praktiker, die Vielfalt der Verhandlungspraxis derart ein,

dass die allgemeinen Gesetzmäßigkeiten nach und nach freigelegt werden. Das Ziel dieses Vorgehens ist es, gleichsam das Wesen der Verhandlungen aus einer Vielzahl von Erfahrungen des Autors wie auch des Lesers herauszuschälen. Dieses Verständnis der Vorgänge bei einer Verhandlung ist erheblich wichtiger in der Praxis als eine blosse Sammlung von Rezepten ohne theoretisches Konzept. Auf der anderen Seite wäre auch die beste Theorie ohne praktische Anwendung nur die Hälfte wert. Das Buch enthält daher eine Reihe anschaulicher Beispiele und Fallstudien aus Wirtschaft und Politik sowie rund 70 Grafiken. Dabei hat der Autor grössten Wert darauf gelegt, seinen Text zugleich unterhaltsam und doch straff zu gestalten.

Verlag Paul Haupt,
Bern – Stuttgart – Wien
Zirka 260 Seiten, viele
Grafiken, geb., Fr. 58.–,
ISBN 3-258-05516-5.

Aus- und Fortbildung durch Video. – Jetzt neu:

«Kommunikation als Führungsaufgabe»

Zur Auffrischung und/oder Erweiterung kommunikativer Fähigkeiten beschreibt der neue Lehrfilm des Vincentz Verlages mögliche Handlungsstile für einen konstruktiv geführten Dialog.

Beispiele aus der Praxis für die Praxis stehen im Vordergrund – übertragbar auch auf andere als die gezeigten Situationen.

Der Film themisiert das Konflikt- oder Kritikgespräch, das Beurteilungsgespräch sowie das Mitarbeiterfördergespräch und gibt zahlreiche Hinweise auf die sprachlichen, körpersprachlichen und situativen Besonderheiten der jeweiligen Gesprächssituation.

Eine Begleitbroschüre enthält ergänzende Informationen zum Film und seinem Thema.

Vincentz Verlag

**«Kommunikation als
Führungsaufgabe. Schlichen,
fordern, motivieren.»**

VHS-Kassette, 38 Minuten,
Best.-Nr. 18455, DM 158.–

QS

Beratung zur Einführung von Qualitätsmanagement-Systemen gemäss SN EN ISO 9000

Umweltdmanagement-Systemen
SN EN ISO 14000

Wir sind Zertifiziert gemäss SN EN ISO 9001

QS Engineering AG
Gesellschaft für Qualitätssicherung
Erlenstrasse 56, CH-4106 Thunwil
Telefon 061 722 04 00
Fax 061 722 04 01




ENGINEERING AG